

# Kreis Bad Kreuznach

## Die Gregorianik kehrte zurück

Die Fördergemeinschaft Pfaffen-Schwabenheim hat seit der Gründung viel bewegt. Ihrer Choralchola ist es zu verdanken, dass die Gregorianik in die Klosterkirche zurückgekehrt ist. Seite 15

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/bad-kreuznach](http://www.rhein-zeitung.de/Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/bad-kreuznach)

## Drohende VG-Fusion: Wo geht die Reise hin?

**Analyse** In Langenlonsheim und Stromberg melden sich die politischen Akteure zu Wort – Heftige Debatte bahnt sich an

Von unserem Redakteur  
Dominic Schreiner

■ **Kreis Bad Kreuznach.** Die Pläne für eine mögliche Fusion der Verbandsgemeinden Langenlonsheim und Stromberg sorgen längst vor der ersten Debatte in den zuständigen Gremien für politischen Wellengang. Dabei scheinen sich gleich mehrere Lager herauszubilden. Klar ist momentan nur: Den beiden VG-Chefs scheint ein mächtiger Gegenwind ins Gesicht zu blasen. Eine Analyse.

Heute in einer Woche tagt der VG-Rat in Langenlonsheim. Doch im Vorfeld der Sitzung präsentieren sich die Spitzen von SPD und CDU, die dort gemeinsam eine Große Koalition bieten, uneins. Zunächst hatte sich Hartmut Kuntze,

„Der letzte getroffene Beschluss des VG-Rats Stromberg besagte, dass die VG eigenständig bleiben soll.“

Jens Heinrichs, CDU-Gemeindeverbandsvorsitzender in der VG Stromberg

Vorsitzender des SPD-Gemeindeverbands Langenlonsheim, zu Wort gemeldet. „Politisch unklug“ sei es von VG-Chef Michael Cyfka (CDU), eine freiwillige Fusion mit der VG Stromberg kategorisch abzulehnen. Zudem sei es eben nicht zutreffend, dass es eine breite Ablehnung gegen diese mögliche Verwaltungseine in der VG gebe. Cyfka hatte auf eine solche verwiesen und sie unter anderem dadurch belegt, dass sich unter anderem der Ältestenrat der VG – bestehend aus ihm selbst, den Beigeordneten und den Fraktionschefs im VG-Rat – einstimmig gegen die Pläne aus dem Mainzer Innenministerium positioniert hatte.

Peter Schmitt, Langenlonsheimer CDU-Gemeindeverbandschef, sieht das anders als Kuntze und verweist auf eine Beigeordnetenbesprechung und gar zwei Ältestenratssitzungen zu diesem Thema. „Aufgrund der einstimmigen Meinungen der beiden Gremien fertigte Cyfka die Beschlussvorlage für den Gemeinderat aus“, betont er. „Alle Vertreter der SPD in diesen Gremien haben das bisher so mitgetragen.“ Zudem zeigt sich Schmitt verwundert darüber, dass „sich mein Kollege Kuntze geräuschvoll über die Presse an uns wendet. Ein Telefonanruf wäre der bessere Weg gewesen“, betont er.

„Wenn der Verbandsbürgermeister darauf drängt, eine Fusion mit Stromberg sofort strikt abzulehnen, ist dies politisch unklug.“

Hartmut Kuntze, Vorsitzender des SPD-Gemeindeverbands Langenlonsheim

Politische Einigkeit in einer Großen Koalition sieht anders aus.

Der Stromberger VG-Rat soll in seiner nächsten Sitzung am 17. November direkt durch zwei Vertreter des Mainzer Innenministeriums über die Lage in Sachen Fusion unterrichtet werden. Strombergs VG-Chefin Anke Denker (SPD) hatte die Beamten zu der Sitzung eingeladen, sie selbst will sich ein Bild von der Stimmungslage in Langenlonsheim bei der kommenden VG-Ratssitzung machen, hatte aber bereits angekündigt, dass es mit



Links geht's nach Schweppenhäuser (VG Stromberg mit 9320 Einwohnern) und rechts nach Windesheim (VG Langenlonsheim mit 13 550 Einwohnern). Mittag: die stillgelegte Hunsrückbahn. Kommt die Fusion der beiden Verbandsgemeinden (VG Guldenbachtal), wie vom Land gefordert? Archivfoto: Armin Seibert

ihr nur eine 1:1-Fusion geben wird, und die sollte eben mit der Nachbar-VG stattfinden.

Zu dieser Position meldet sich Jens Heinrichs, CDU-Gemeindeverbandsvorsitzender in der VG Stromberg, zu Wort und gibt seinem Erstaunen darüber Ausdruck, „mit welcher Selbstsicherheit Denker die von ihr seit Jahren angestrebte Fusion mit der VG Lan-

ngenlonsheim mehr oder minder als beschlossene Sache verkündet“. Der letzte, zu diesem Thema gefasste Beschluss des Stromberger VG-Rats besage eindeutig, dass die VG selbstständig bleiben solle. Und solange kein neuer Beschluss gefasst werde, bleibe der alte gültig. Denker versuche nun, Fakten zu schaffen und als linientreue Gessin im vorausweisenden Gehor-

sam Wünsche der SPD-geführten Landesregierung umzusetzen.

Per Amt ist der Kreuznacher Landrat Franz-Josef Diel (CDU) bei der politischen Auseinandersetzung um eine mögliche Fusion der zwei VGs zur Neutralität verpflichtet. „Ich mische mich nicht ein. Jetzt sind die VG-Räte dazu aufgefordert, Stellung zu nehmen“, betont Diel. Darüber hinaus bietet

er sich als Moderator des Prozesses an. Bei der Auflösung der VG BME habe er ja bereits entsprechende Erfahrungen sammeln können. Diel, der nach eigenem Bekunden keinerlei Interesse an einer etwaigen Zerschlagung einer VG im Kreis hat, verweist auf eine Alternative: Denkbar wäre, die Fusionspläne bis zum Abschluss der Kreisreform 2019 zurückzustellen.

## Fusion, na und? – Die Bürger sehen's locker

**Meinung Mehr**  
Zusammenhalt bitte

Zwei Verbandsgemeinden sollen fusionieren. Die größere, gut betuchte VG Langenlonsheim soll die kleinere, verschuldete VG Stromberg aufnehmen. Der reiche Nachbar zeigt die kalte Schulter, denn er müsste die Umlage erhöhen und will das seinen Dörfern nicht zumuten. Sagt jedenfalls der Bürgermeister. Und die Bürger? Ich glaube, diese würden die Nachbarn gern aufnehmen. Was sollte Windesheim dagegen haben, dass Schweppenhäuser im gleichen Verbandsge-meindeboot sitzt. Ich halte die Blockade für Kleinstaaterei.

Es reicht, dass es im Kreis Bad Kreuznach ein krasses Ost-West-Gefälle gibt, dass Gemeinden der VG Bad Kreuznach deutlich besser dran sind als solche in der Verbandsgemeinde Kirm-Land oder in der Stadt Kirm. Sind die Leute dort, weil sie weiter vom Speckgürtel Kreuznach und Rhein-Main entfernt wohnen, fauler? Sind sie selbst schuld am Kontostand in Gemeinde- und Verbandsgemeindekasse? Formaljuristisch ist nachvollziehbar, dass sich Verwaltungsspitzen gegen „Gleichmacherei“ und Finanzausgleich wehren. Moralisch

ein verheerendes Signal, als bei der Unterbringung der Flüchtlinge aus Verwaltungsstuben des Ost-Kreises kolportiert wurde, die armen West-nachbarn machten ja nur ihren Wohnungsleerstand voll, könnten sich ruhig um Flüchtlinge aus Kriegsgebieten kümmern. Landrat Franz-Josef Diel hat – zum Glück – damals die Dimension der Hilfsbereitschaft im Westen erkannt und die Kommunen in Kirm und Umgebung ausdrücklich für ihren oft selbstlosen Einsatz im Sinne der Menschlichkeit gelobt.

Braucht es eine Art Nächstenliebe, wenn Langenlonsheim und Stromberg fusionieren? Das klingt pathetisch, scheint aber den Kern zu treffen. Viele werden sich nicht mehr dran erinnern: Es war einmal ein gemeinsamer Schulstandort geplant, eine IGS sollte her: für Stromberg und Langenlonsheim. In der VG Langenlonsheim wurde sie abgelehnt, weil nicht genügend Wähler zur Urne gingen. Die CDU war strikt dagegen. In Stromberg wurde sie daraufhin eingerichtet, auf Betreiben von Bürgermeister Achim Schöffel (CDU). Viele Kinder aus der VG Langenlonsheim gehen heute in die Stromberger IGS und machen dort Abitur. Schon vergessen? „Schnee von gestern“, sagen jene, die das damals in Langen-

**Wer ist „schuld“ am Reichtum?**

Gemeinsame Aktionen schaffen Zusammenhalt. Gelegentlich auch Frust. Nicht umsonst gibt's im Kirner Land Stimmen, die den Anschluss an den Kreis Birkenfeld fordern, weil sich die Großkopferten im Kreuznacher Raum wenig um die armen Nachbarn im Westen scheren. Zumindest im Kreis Kreuznach müsste es ein Wirgefühl geben statt eines Rückzugs auf eigene Pfründe. Es ist nicht das Verdienst der Verwaltungsspitzen in steuerstarken Verbandsgemeinden, dass es hier wirtschaftlich boomt. Es war schon

ein verheerendes Signal, als bei der Unterbringung der Flüchtlinge aus Verwaltungsstuben des Ost-Kreises kolportiert wurde, die armen West-nachbarn machten ja nur ihren Wohnungsleerstand voll, könnten sich ruhig um Flüchtlinge aus Kriegsgebieten kümmern. Landrat Franz-Josef Diel hat – zum Glück – damals die Dimension der Hilfsbereitschaft im Westen erkannt und die Kommunen in Kirm und Umgebung ausdrücklich für ihren oft selbstlosen Einsatz im Sinne der Menschlichkeit gelobt.

Braucht es eine Art Nächstenliebe, wenn Langenlonsheim und Stromberg fusionieren? Das klingt pathetisch, scheint aber den Kern zu treffen. Viele werden sich nicht mehr dran erinnern: Es war einmal ein gemeinsamer Schulstandort geplant, eine IGS sollte her: für Stromberg und Langenlonsheim. In der VG Langenlonsheim wurde sie abgelehnt, weil nicht genügend Wähler zur Urne gingen. Die CDU war strikt dagegen. In Stromberg wurde sie daraufhin eingerichtet, auf Betreiben von Bürgermeister Achim Schöffel (CDU). Viele Kinder aus der VG Langenlonsheim gehen heute in die Stromberger IGS und machen dort Abitur. Schon vergessen? „Schnee von gestern“, sagen jene, die das damals in Langen-

lonsheim verbockt haben und ziehen sich längst auf den Standpunkt zurück, sie hätten die gute Wirtschaftslage hier mit erarbeitet und wollten nichts an die armen Stromberger abgeben. Man sollte erst mal schauen, dass es einen Finanzausgleich der Kreise gäbe. Der (dank Boehringer) reiche Kreis Mainz-Bingen müsste dem wegen seiner vielen sozialen Einrichtungen armen Kreis Kreuznach was abgeben.

**Erster Schritt der Solidarität**

Ja, das stimmt. Das eine tun und das andere nicht lassen, ist die Devise. Zusammenhalt statt Spaltung ist aber als erstes im Guldenbachtal angesagt: Langenlonsheim sollte Stromberg mit offenen Armen empfangen. Vielleicht ein Schritt auf dem Weg zum Wirgefühl im ganzen Kreis Kreuznach von Tiefenthal bis Schneppenbach, von Daxweiler bis Otzweiler.

Die vier (bislang bekannten) Landratskandidaten können sich einmal damit befassen, wie gerechte Lasten- und Gewinnverteilung von Flüchtlingshilfe bis Umlagenprozent funktionieren kann. Erster Schritt: die Fusion. Dass mich eine solche Fusion mit der VG Stromberg als Bretzenheimer Bürger vier Umlagepunkte kosten soll, macht mich jedenfalls nicht ärmer.

## Infos zum Eigenheim

**Baumesse Hausbau und Einbruchschutz im Fokus**

■ **Bad Kreuznach.** Tausende Besucher werden am Wochenende auf der Kreuznacher Baummesse erwartet. Von 21. bis 23. Oktober informieren Experten zu allen Themen rund ums Eigenheim. Schwerpunkt der Messe 2016: Einbruchschutz. An den Ständen werden Maßnahmen vorgestellt, die bei der Prävention helfen können. Auch das Thema Hausbau steht im Fokus der Veranstalter. Günstige Zinsen und die attraktive Lage locken in die Region. „Die Menschen suchen eine gute Infrastruktur, wollen zugleich etwas Eigenes und nicht ein Leben lang mieten“, erklärt der Projektleiter der Baummesse, Jona Poguntke. Interessierte finden bei der Baummesse Berater zu geeigneten Grundstücken über passende Baustoffe bis hin zu Fragen der Einrichtung und Gartengestaltung. An allen drei Messetagen werden kostenlose Vorträge angeboten. Und: Am Samstag und Sonntag ist für eine Kinderbetreuung gesorgt. det

## Wiesner bald in Kreistags-CDU

**Politik Jurist will eintreten**

■ **Kreis Bad Kreuznach.** Der Bad Kreuznacher Jurist, Betriebswirt und Wirtschaftsrechtler Michael Wiesner (55) will schon bald sowohl der CDU



Michael Wiesner

als auch deren Kreistagsfraktion angehören. Die Christdemokraten werden in den nächsten Tagen über seinen Fraktionseintritt entscheiden. Schon im Kreistag am kommenden Montag könnte er in Reihen der CDU, die dann 20 Mandate hätte, sitzen. Vor mehr als 30 Jahren hatte Wiesner über die FDP-Jungliberalen in die Kommunalpolitik gefunden, kam über die Euro-Kampagne zur AfD und zog 2014 für sie in den Kreistag ein. Zunehmend fremdenfeindlich-intolerante Positionen ließen ihn aus der dreiköpfigen AfD-Gruppe ausscheiden: „Das war und ist nicht meine Welt“, sagt der Vater von vier Kindern (26, 25, 11 und 8 Jahre). Seither wirkte er als Parteilosser im 50-köpfigen Gremium mit, ein Status, „in dem ich mich nicht unwohl fühlte“. Bundeskanzlerin Angela Merkels humanitäre Flüchtlingspolitik – „Davor ziehe ich meinen Hut“ – und der Kooperations- und Diskussionsstil der CDU-Kreistagsfraktion habe ihn überzeugt: „Die gehen respektvoll miteinander um.“ Die Sitzverteilung im Kreistag: 20 CDU (mit Wiesner), 17 SPD, 4 Grüne, 3 FWG, 2 AfD, 2 FDP und 2 Linke. mz

Unser Wetter



**Wolkendecke hält sich**

Heute halten sich viele Wolken, nur ab und zu schaut die Sonne mal durch ein paar Wolkenlücken. Zeitweise fällt auch Regen oder Sprühregen. Die Temperaturen liegen zwischen 8 und 13 Grad.

